

Aus der Kruschelecke...



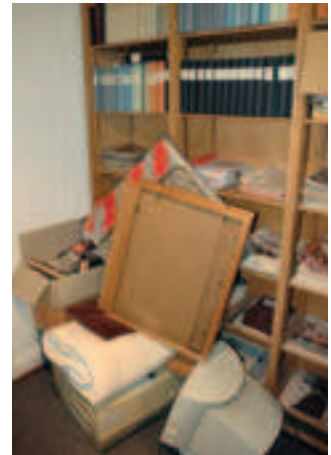
Auch ein Chaos kann einem ans Herz wachsen...

Da ist uns als Redaktionskollektiv doch vor einigen Jahren bescheinigt worden, dass die hLZ – jedenfalls was das Format angeht – doch ein bisschen „retro“ sei. Wir hatten zu unserer jährlichen Klausurtagung eine Fachfrau eingeladen, um uns raten, beraten und ... loben zu lassen. „Retro“ – hört sich ja zwar ein bisschen stylish an, meint aber doch eigentlich: altmodisch, oder? Das traf uns um so mehr, als wir trotz In-Augenschein-Nahme von unterschiedlichst formatigen Druckerzeugnissen, von ‚Brand eins‘ bis zur ADAC-Mitgliederzeitung, von dem hLZ-Format nicht abweichen wollten. Sind wir etwa ein Verein verstaubter ZeitungstüftlerInnen, ohne dies wahrhaben zu wollen? Und jetzt kommt die nächste Herausforderung, was unsere Flexibilität angeht: die hLZ-Redaktion zieht in neue Räume! Das Motiv für diese Veränderung können wir uneingeschränkt nachvollziehen: Rationellere Raumnutzung – Räume vermieten – Gewerkschaftsgelder sparen! Aber ... auch ein Chaos kann einem ans Herz wachsen. Und das streiten wir gar nicht ab, dass die Redaktionsräume im Laufe ihrer mindestens 60jährigen Geschichte eine gewisse Patina, verbunden mit Ansätzen zur

Verwahrlosung angesetzt haben. Jedes Redaktionskollektiv hat Erinnerungsstücke zurückgelassen: steinschwere Hängeordner-Schränke, gefüllt mit kiloweise ungeordneten Karikaturen, bei der Erneuerung des privaten Arbeitszimmer-Mobiliars ausrangierte Schreibtische und Bürolampen (natürlich haben wir diverse Modelle der berühmten Schreibtischlampe Modell ‚Twister‘), Rollschränke, in deren Fächern nichts anderes als Staub archiviert wird, von Gertrude Degenhardt eindrucksvoll gestaltete Kampagnenplakate, inzwischen aber leicht vergilbt und wellig, vom Inhalt her aber höchst aktuell: 35 Stunden Woche! Wir archivieren die HLZ- Ausgaben von 1945 bis heute. Und wenn ihr das Foto unten genau anseht: Selbst Übernachtungen sind in unseren jetzigen Räumen möglich, da wir ein Klappbett + Steppdecke anbieten können. (Unser Redaktionsassistent hat auch schon mal probegeschlafen.) Dieser Charme wird der Vergangenheit angehören, denn natürlich lässt sich ein langsam und unkoordiniert gewachsenes Chaos nicht verpflanzen. Wir sind ja auch nicht nur traurig, dass wir aus dem Retro-Look herauskommen! Besonders was

die Technik angeht, scheinen uns goldene Zeiten verheißen zu sein: haben sich in dem alten Raum 5 bis 6 Laptops auf dem Tisch gedrängelt, inklusiv diverser Abstürze, deren Ursache nur durch akribisches Verfolgen der verschiedenen Kabel unter dem Tisch ausgemacht werden konnte, verbergen sich in dem Konferenztisch im neuen Raum zwei schicke Anschlussleisten. Überhaupt passt der neue Raum mit intensiver, aber lila abgefangener Deckenbeleuchtung, einer Bestuhlung, die die Hierarchie zwischen Chefredakteur und Fußvolk deutlich zu erkennen gibt, eher zur Generation 20 plus. (Unser Altersdurchschnitt liegt bei nah an 50!) Es ist schon stylish, aber bisher eben nicht unser style. Wir versprechen aber, dass sich die Qualität - und das Format! – der kommenden hLZn nicht verändern wird, zumindest nicht verschlechtern. Wer neugierig geworden ist und uns in den neuen Räumen besuchen möchte, der ist herzlich eingeladen! Wir arbeiten ab Januar da, wo früher die GEW-Bibliothek war. Vielleicht animiert die neue Umgebung ja sogar die eine oder den anderen dazubleiben und mitzumachen in der Redaktion der hLZ. Dann hätte sich der Umzug mit Abschiedsschmerz gelohnt!

sb



...Übernachtungen inklusive